

## Hörfunktipps

**Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur, DRadio Wissen**  
für die Woche vom 02.05.2016 bis 08.05.2016

Den vollständigen Programmüberblick erhalten Sie [hier](#).

Sollten Sie Fotos für Ihre Ankündigungen benötigen, können Sie sich gerne an [presse@deutschlandradio.de](mailto:presse@deutschlandradio.de) wenden.

Montag, 02. Mai 2016

### **Musikszene • 20:10 – 21:00 Uhr • Deutschlandfunk**

Aschenputtel unter den Instrumenten?

Die Klassische Gitarre im heutigen Musikleben

Von Thomas Daun

Die Klassische Gitarre etablierte sich erst Ende der 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts als Studienfach an Musikhochschulen. Diese Erhebung in den Adelsstand war damals von großen Erwartungen begleitet. Aber längst nicht alle Hoffnungen erfüllten sich. Bis heute wird Gitarrenmusik im Musikleben kaum wahrgenommen. In öffentlichen Konzertreihen, bei Festivals der Kammermusik oder im Musikprogramm der Radiosender sind nur selten klassische Gitarrenklänge zu hören. Dabei ist die Szene bunt wie eh und je. Längst haben sich die Gitarristen ihre eigenen Foren geschaffen. Man trifft sich auf Gitarrenfestivals, besucht Seminare, Workshops und Fachtagungen. Die »Musikszene« zeichnet den Weg des klassischen Gitarrenrevivals im vorigen Jahrhundert nach und beleuchtet die heutige Situation.

## **Länderreport • 13:30 – 14:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur**

Es begann 1945

Die (un)endliche Geschichte eines Denkmals in Berlin für polnische Befreier

Von Martin Sander

Am 2. Mai 1945 hissen polnische Soldaten in Berlin auf der Siegestsäule ihre Fahne. Sie wird dort nur ein paar Tage hängen. Länger als ein paar Tage dauert nun schon der Versuch, den polnischen Befreiern ein Denkmal zu setzen – vor den Toren der Technischen Universität, vielleicht auch mitten im Kiez, vor der Kirche am Karl-August-Platz. Immerhin schlugen sich polnische Soldaten 1945 bis Charlottenburg durch. Warum nun dauert die Sache mit dem Denkmal so lange? Martin Sander sprach mit Zeitzeugen von damals und beobachtete das deutsch-polnische Zusammenleben dieser Tage.

## **Kriminalhörspiel • 21:30 – 22:30 Uhr • Deutschlandradio Kultur**

Inspektor Jury auf der Treppe zum Meer

Von Martha Grimes

Regie: Hans Gerd Krogmann

Mit Felix von Manteuffel, Matthias Ponnier, Hellmut Lange, Bärbel Röhl, Franziska Troegner, Angela Winkler u.a.

Ton: Dietmar Hagen

MDR 2003/58'

Melrose Plant will an der Küste Cornwalls ausspannen. Er hat das leer stehende Herrenhaus der Bletchleys gemietet. Vor Jahren wurden an diesem Ort zwei Kinder der Familie tot am Strand gefunden. Der Fall blieb ungelöst. Jetzt ist Chris Wells verschwunden, die einen Tea-Room in Bletchley besitzt. Als Plant die Vermisstenanzeige aufgibt, erfährt er, dass im Nachbarort eine weibliche Leiche entdeckt wurde. Es gibt viel zu tun für Inspektor Jury.

Dienstag, 03. Mai 2016

## **Das Feature • 19:15 – 20:00 Uhr • Deutschlandfunk**

Als Haren Maczkow hieß

Eine polnische Besatzungszone im Emsland

Von Margareta Bloom-Schinnerl

Regie: Thomas Wolfertz

DLF/NDR 2016

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges besetzten die Briten den nordwestdeutschen Raum. Weniger bekannt ist, dass sie den regulären polnischen Streitkräften eine eigene kleine Besatzungszone überließen. Die Polen waren in der Region sozusagen die fünfte Besatzungsmacht. Im Mai 1945 wurden die deutschen Einwohner des Schifferstädtchens Haren aufgefordert, binnen 24 Stunden ihre Häuser zu verlassen. Tausende von polnischen Soldaten, Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen, die in den KZs der Region interniert waren, zogen ein in die Stadt, die nun Maczkow hieß. Was für eine kurze Zeitspanne geplant war, dauerte drei Jahre. Während die Harener Bevölkerung sich notdürftig und grollend in Häusern und Höfen der Umgebung einquartiert hatte, entwickelte sich in ihrer Stadt unter polnischer Verwaltung ein blühendes Leben. Hunderte von Polen zogen in Maczkow vor den Traualtar, Kinder kamen zur Welt. Schulen wurden gegründet, Zeitungen, Zeitschriften und zahlreiche Theater- und Revuegruppen. Benjamin Britten und Yehudi Menuhin gaben Konzerte in der polnischen Provinz mitten im Norden Deutschlands.

## **Zeitfragen. Feature • 19:30 – 20:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur**

50 Jahre Energie – 40000 Jahre Strahlung

Wer verursacht Ewigkeitslasten und wer trägt sie?

Von Sven Kästner

Letzlich werden es nur einige Jahrzehnte gewesen sein, in denen die Atomkraft als die ultimative Form der Energiegewinnung galt. Doch die drei, vier Generationen der Menschheit, die sie genutzt haben werden, produzierten dabei nuklearen Abfall, mit dem sich noch die nächsten tausend Generationen beschäftigen müssen. Und das werden nicht die einzigen Festkosten sein, die unsere Nachfahren zahlen müssen. Auch der Bergbau hinterlässt Stollen und Landschaften, die theoretisch bis ans Ende aller Tage bewirtschaftet werden müssen. Das wirft die Frage nach der Generationengerechtigkeit auf. Darf man solche Ewigkeitslasten schaffen? Und wenn ja, wie kalkuliert man sie? Ingenieure, Techniker, Sozialwissenschaftler und Philosophen kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen.

Mittwoch, 04. Mai 2016

## **Musikforum • 22:05 – 22:50 Uhr • Deutschlandfunk**

Beethoven am Bosphorus

Der Dirigent Sascha Goetzel und sein Borusan Istanbul

Philharmonic Orchestra

Von Hildburg Heider

Als Sascha Goetzel 1970 in Wien zur Welt kam, war der klassische Musikbetrieb noch geprägt von Taktstockgiganten alter Schule. Sie herrschten über ihr Orchester oft mit autoritärem Gestus und mitunter cholericischem Temperament. Mittlerweile hat sich die Dirigentenszene komplett gewandelt. Während seiner Ausbildung an der Sibelius-Akademie Helsinki kam Sascha Goetzel mit dem Typus des kooperativen Orchesterleiters in Berührung. Sein Lehrer Jorma Panula war es auch, der ihn 2007 als Chef des Sinfonieorchesters im mittelfinnischen Kuopio empfahl. Neben zahlreichen Konzertauftritten mit renommierten Klangkörpern hat Sascha Goetzel sein Repertoire um Werke aus Ballett und Oper erweitert. Seit 2008 wirkt er in der Türkei als Chefdirigent des Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra.

## **Hörspiel • 21:30 – 22:30 Uhr • Deutschlandradio Kultur**

Bitten an Karl

Von Saskia Nitsche

Regie: Judith Lorentz

Mit Christoph Gawenda, Benjamin Kramme, Mandy Rudski

Sounddesign: Martin Eichberg

SWR 2014/29'27

Am Morgen nehmen die Väter den Zug zur Fabrik, am Abend kehren sie zurück. Die Ordnung der Trabantenstadt, in der Elise, Karl und Hanno leben, ist bestimmt durch den Rhythmus des Zuges. Bis er eines Morgens nicht mehr fährt. Die Fabrik hat geschlossen. Die Väter verlieren ihre Aufgabe, man beginnt, den Ort abzureißen. Elise und Karl ziehen sich in ihre inneren Welten zurück. Hanno bringt den Mut auf, dem Verfall mit Plänen zu begegnen.

Donnerstag, 05. Mai 2016

## **Essay und Diskurs • 9:30 – 10:00 Uhr • Deutschlandfunk**

**#Selfie – und Du?**

Von Marie Elisabeth Müller

In #Selfies erzählen echte Menschen reale Geschichten in Echtzeit. Die neue Bedeutung des Ich-Sagens und der Ich-Perspektive kommt in den weltweit millionenfach geposteten Selfies zum Ausdruck. Auch in der analogen Sphäre, in schriftlichen Texten und verbaler Kommunikation ist das Personalpronomen ›Ich‹ das mit am häufigsten verwendete Wort in der deutschen Sprache. Auf unzählige Nutzer weltweit hat das antike Schicksal des Narziss, der beim selbstverliebten Betrachten seines Spiegelbildes in einem See ertrinkt, offenbar keine abschreckende Wirkung mehr. Die Medienwissenschaftlerin Marie Elisabeth Müller untersucht in ihrem Essay, ob Social Media alle Menschen in Ego-Fetischisten verwandelt.

## **Kakadu für Frühaufsteher. Erzähltag • 7:30 – 8:00 Uhr •**

**Deutschlandradio Kultur**

Sami und Tom

Von Sigrid Zeevaert

DKultur 2016 (Ursendung)

Moderation: Ulrike Jährling

Nach der Schule gehen Sami und Tom auf Monsterjagd oder suchen nach geheimnisvollen Schätzen. Sie sind einfach die besten Freunde. Und so denkt sich Tom zunächst auch nichts dabei, als er Sami verrät, dass er ihre Klassenlehrerin Frau Rosenbaum besonders nett findet. Aber Sami regiert auf diese Information ganz anders als von Tom erwartet. Findet Sami womöglich Frau Rosenbaum auch besonders nett?

Freitag, 6. Mai 2016

## **Dossier • 19:15 – 20:00 Uhr • Deutschlandfunk**

Im Dickicht der Hilfe

Von der ehrenamtlichen Arbeit mit Flüchtlingen

Von Sibylle Hoffmann

Es beginnt mit Engagement: Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer möchten Flüchtlinge bei der Eingliederung in Deutschland unterstützen. Aber die Hürden! Gesetze und Bescheide definieren den juristischen Status und damit die Möglichkeiten eines Flüchtlings: Von der Zulassung zum Integrationskurs bis zur eigenen Wohnung oder einem Arbeits- oder Ausbildungsplatz liegen Monate oder Jahre. Je mehr Flüchtlinge kommen, desto gequälter mahlen die Mühlen. Das zerrt an den Nerven der Flüchtlinge genauso wie an denen der professionellen und ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen. Alle müssen fremde Verhaltensweisen verstehen lernen, alle brauchen Geduld und Fantasie, finanzielle und organisatorische Unterstützung. Manchmal müssen die Helfer zu hohe oder zu viele Ansprüche auch abwehren, um sich nicht im Dickicht der Hilfsbereitschaft selbst zu verlieren. Die Autorin, die im größten Hamburger Flüchtlingscamp ein Frauencafé organisiert, berichtet von ihren Erfahrungen.

## **Kakadu. Entdeckertag • 15:05 – 15:30 Uhr • Deutschlandradio Kultur**

Versprochen ist versprochen

Von Cornelia Seliger

Moderation: Ulrike Jährling

Gotthold Ephraim Lessing, ein berühmter Dichter, sagte einmal: »Beide schaden sich selbst, der zuviel verspricht und der zuviel erwartet.« Ob das wirklich so ist und warum wir uns eigentlich Versprechen geben und dann auch noch versuchen, sie zu halten, das erfahrt ihr heute im »Entdeckertag«, versprochen! Aber – erwartet nicht das Blaue vom Himmel.

Samstag, 07. Mai 2016

## **Deutschlandfunk Radionacht • 1:05 – 6:00 Uhr • Deutschlandfunk**

Liederbestenliste Mai

Neue Alben – Global Sound

Original & Cover

Studiogast: der römische Singer/Songwriter Max Gazzè

Am Mikrophon: Anna-Bianca Krause

Anfang der 90er-Jahre traten in den kleinen Lokalen rund um die Piazza del Fico in Rom junge Cantautori auf, die man bald la nuova scuola romana nannte und die heute fast überall in Italien bekannt sind. Einer von ihnen ist der Sänger, Bassist und Songwriter Max Gazzè, ›Maximilian‹ heißt seine neue CD zum 20. Bühnenjubiläum. Sie enthält Lieder, die im Zwiegespräch mit seinem Alter Ego entstanden sind und in denen es um existenzielle Erfahrungen geht.

## **Feature • 18:05 – 19:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur**

Junges Europa – Unterwegs in Bulgarien und Rumänien

Von Hannah Kappes, Jan Schilling, Matthias Winkelmann

Regie: Wolfram Wessels

Ton: Dietmar Rötzel

SWR 2013/54'09

Bettelnde Roma, blutsaugende Vampire und korrupte Politiker – mehr fällt vielen nicht ein, wenn sie an Rumänien und Bulgarien denken. Daran hat auch der EU-Beitritt nichts geändert. Vier junge Journalisten waren einen Monat lang in den beiden Ländern unterwegs. Sie haben viel zu erzählen: von einer mutigen, engagierten Jugend, von enttäuschten Menschen und von anderen, für die sich in Europa neue Tore geöffnet haben.

Sonntag, 08. Mai 2016

## **Essay und Diskurs • 9:30 – 10:00 Uhr • Deutschlandfunk**

### **Die Verteidigung des Kapuzenpullovers**

Von Torsten Körner

Wer oder was ist der Kapuzenpullover? Ein Kleidungsstück? Ein Bekenntnis? Ein Gangster-Requisit? Oder lediglich ein Stück Sportkleidung? Das Image des Kapuzenpullovers ist umkämpft. Für die einen, die autoritär-konservativen Wächter der Straße, ist der Kapuzenpullover ein Sicherheitsrisiko, für die anderen, die Straßenläufer, ist er eine Geborgenheitshülle, ein tragbarer Tempel, ein flexibler Rückzugsort. Im Jahr 2006 rief der britische Premierminister David Cameron in einer vielbeachteten Rede dazu auf, den Hoodie nicht als kriminelles Stigma zu betrachten: »Er ist eine Reaktion auf ein Problem, nicht das Problem selbst. Wir – die Leute in den Anzügen – betrachten Kapuzenpullover oft als etwas Aggressives, die Uniform einer Rebellenarmee von jungen Gangstern. Aber Hoodies sind eher defensiv als offensiv. Sie sind ein Weg, um in den Straßen unsichtbar zu bleiben.« Torsten Körners Radio-Essay erzählt die lange Geschichte der Kapuzenpullover als eine, die sich nicht auf die aktuelle Frontstellung Gangster versus Polizei oder Schwarz gegen Weiß oder Alt gegen Jung oder Print gegen Digital verengen lässt.

## **Kakadu. Hörspieltag • 8:05 – 9:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur**

### **Als Hitler das rosa Kaninchen stahl**

Nach dem gleichnamigen Roman von Judith Kerr

Von Christine Nagel

Aus dem Englischen von Annemarie Böll

Regie: Christine Nagel

Komposition: Peter Ewald

Mit Imogen Kogge, Lotte Arnaszus, Leo Burkhardt, Conny Wolter, Felix von Manteuffel u.a.

Ton und Technik: Thomas Monnerjahn und Frank Klein

DKultur 2011/53'11

Moderation: Ulrike Jährling

Anfang des Jahres 1933 kommen in Deutschland die Nazis an die Macht. Anna flieht mit ihrer jüdischen Familie in die Schweiz. Sie muss all ihre Spielsachen zurücklassen. Zunächst wohnen sie in einem Gasthof am Zürichsee. Anna und ihr älterer Bruder Max freunden sich mit den Dorfkindern an. Die Eltern haben große Sorgen: Annas Vater, ein berühmter Journalist, kann seine Artikel in der Schweiz nicht mehr veröffentlichen. Sie haben sehr wenig Geld. Jeden Tag hören sie von anderen Flüchtlingen. In Deutschland werden viele verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt. Anna ist bedrückt. Auch ihr Vater wird von der deutschen Polizei gesucht. Die Eltern beschließen, nach Paris weiterzuziehen. In Frankreich versteht Anna zunächst kein Wort. Mühsam muss sie die französische Sprache lernen. Wenn nur Heimpi, ihr Kindermädchen hier wäre.